



# FIAN Deutschland Jahresbericht 2022

# Inhalt

3	<b>Jahresthema</b>
4	<b>Organisation</b>
6	<b>Fallarbeit</b>
8	<b>Vernetzung</b>
9	<b>Publikationen</b>
10	<b>Aktiv</b>
11	<b>Finanzen und aktive Projekte</b>
13	<b>Wer wir sind</b>
14	<b>Wie wir arbeiten</b>

**Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANS im Jahr 2022 kofinanziert haben:**

Auswärtiges Amt, Brot für die Welt, Engagement Global, GLS Treuhand, MISEREOR, Sebastian Cobler Stiftung, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

**Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und Spender\*innen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.**

## Impressum

### Herausgeber:

FIAN Deutschland e.V.  
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk  
Gottesweg 104  
D – 50939 Köln  
Tel. 02 21 / 47 44 91 10  
Fax 02 21 / 47 44 91 11  
E-Mail: [info@fian.de](mailto:info@fian.de)  
Internet: [www.fian.de](http://www.fian.de)

**Redaktion:** Philipp Mimkes

**Layout:** Sarah Widdig

**Erscheinungsdatum:** April 2023

**Fotos:** © FIAN

**Motiv Umschlag:** Ute Stephani



**Spendenkonto Nr. 4000 4444 00**  
**GLS Bank, BLZ 430 609 67**  
**IBAN: DE84 | 4306 | 0967 | 4000 | 444400**  
**BIC: GENODEM1GLS**

## MENSCHENRECHTE KENNEN KEINE GRENZEN

Das klingt doch selbstverständlich! Doch die Realität sieht oftmals anders aus: Unternehmen exportieren oder importieren Waren, die unter ausbeuterischen Bedingungen produziert wurden. Banken und Pensionskassen investieren in Projekte, die zu Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung führen. Regierungen ignorieren Menschenrechte, indem sie in anderen Staaten risikoreiche Projekte durchführen oder fördern.

Dies trifft auch für die Bundesregierung sowie deutsche Banken und Unternehmen zu. Ihr Handeln führt im Ausland immer wieder zu Hunger infolge von Landvertreibungen, zu Krankheiten durch ungeschützten Kontakt mit Chemikalien oder Pestiziden, zu Wasserknappheit durch Rodungen oder Bergbau etc. Für die betroffenen Menschen ist es in der Regel schwer, sich dagegen zu wehren und Wiedergutmachung zu erlangen. Zum einen fehlen leicht zugängliche Beschwerdeverfahren oder der Zugang zu Gerichten. Zum anderen werden Betroffene oftmals bedroht und kriminalisiert, wenn sie Widerstand leisten.



**Menschenrechte  
kennen keine Grenzen**

## VERHANDLUNGEN ZU BINDENDEN VERPFLICHTUNGEN

Häufig lehnen Regierungen, Banken und Unternehmen eine Verantwortung für das Mitwirken an Menschenrechtsverletzungen ab – oft mit der Begründung, dass sie diese nicht beeinflussen könnten oder hierzu rechtlich nicht verpflichtet sind. Dabei sind die Regierungen dazu verpflichtet, Menschenrechte auch über ihre Staatsgrenzen hinaus zu respektieren und gegen Eingriffe von Unternehmen zu schützen. Und sie müssen Unternehmen in die Pflicht nehmen, menschenrechtliche Risikoanalysen durchzuführen, Präventionsmaßnahmen zu ergreifen und Wiedergutmachung zu leisten. Um diese Pflichten unmissverständlich klar zu machen, erarbeitet der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen einen internationalen Pakt zu Wirtschaft und Menschenrechten („UN Treaty“). Auch die EU will ein Gesetz erlassen, nach dem Unternehmen zum Schutz von Menschenrechten und Umwelt in globalen Wertschöpfungsketten verpflichtet werden.

## FINANZSEKTOR MIT BERÜCKSICHTIGEN!

In Deutschland tritt am 1. Januar 2023 das „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ in Kraft, demgemäß große Unternehmen sicherstellen müssen, dass Menschenrechte in ihren Wertschöpfungsketten respektiert werden und die Umwelt nicht geschädigt wird. FIAN fordert gemeinsam mit der Treaty Allianz und der Initiative Lieferkettengesetz, dass die Bundesregierung sich auch international für wirksame Gesetze und Verfahren einsetzt, damit Menschenrechte, Umwelt und Klima nicht weiterhin dem Profit geopfert werden.

FIAN engagiert sich insbesondere dafür, dass auch der Finanzsektor erfasst wird. Wenn die Richtlinien die kompletten Wertschöpfungsketten umfassen sollen, müssen Finanzunternehmen zur fortlaufenden Prüfung menschenrechtlicher Risiken in der Verwendung von Krediten und Investitionen verpflichtet und Maßnahmen zu Wiedergutmachung eingeführt werden.

## AKTIVITÄTEN VON FIAN ZUM JAHRESTHEMA



Social Media - Aktion zum EU-Lieferkettengesetz

Einige Höhepunkte der Arbeit von FIAN im vergangenen Jahr:

- FIAN wurde als Sachverständige in eine Bundestags-Anhörung eingeladen;
- Erstellung und Durchführungen eines Planspiels und begleitender Bildungsmaterialien,
- Pressearbeit sowie zwei Schwerpunkte im Magazin FoodFirst;
- Zwei Wochenendseminare für MultiplikatorInnen (mit vorbereitenden Online-Modulen);
- Begleitung und Vorbereitung einer Lobby- und Informationsreise brasilianischer Indigener;
- Tagesseminar mit über 40 Teilnehmer\*innen vor der FIAN-Mitgliederversammlung;
- Teilnahme an den Genfer Verhandlungen zum „UN Treaty“;
- Informationsklage gegen KfW-Entwicklungsbank zu Investitionen in Paraguay
- Unterstützung der Kampagne zum Lieferkettengesetz „Justice Is Everybody’s Business“;
- Erstellung und Streuung des Flyers „Globale Lieferketten – Globale Verantwortung“;
- Rund 20 Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Filmgespräche, u.a. beim G7-Alternativgipfel.
- Gute Vernetzung in Deutschland, die zu neun gut besuchten Online-Seminaren sowie internationalen Veranstaltungen geführt hat (z.B. Fachgespräch zu Auswirkungen des Klimawandels in Zentralamerika; Online-Debatte zu internationaler Klimafinanzierung; Fachveranstaltung „Liability Beyond Borders“);

Alle Veröffentlichungen zum Jahresthema können abgerufen werden: [www.fian.de/was-wir-machen/themen/menschenrechte-kennen-keine-grenzen](http://www.fian.de/was-wir-machen/themen/menschenrechte-kennen-keine-grenzen)

COVID beeinflusste die Arbeit von FIAN auch im vergangenen Jahr. Dank Einzelbüros, Abstandsregeln und Videokonferenzen konnte die Arbeit in der Geschäftsstelle fast ungestört fortgesetzt werden. Auch Veranstaltungen und Lobby-Aktivitäten konnten auf digitale Formate umgestellt werden. Die Auslandsrecherchen wurden wieder in vollem Umfang aufgenommen. Jedoch litt die ehrenamtliche Arbeit weiterhin unter den Beschränkungen.

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG WIEDER IN PRÄSENZ

Nachdem 2021 nur eine Online-Versammlung stattfinden konnte, trafen sich die FIAN-Mitglieder Anfang Mai '22 endlich wieder zu einem physischen Treffen. Mit 45 Teilnehmenden und einem sehr abwechslungsreichen Programm war die MV in Göttingen ein voller Erfolg. Neben der Fallarbeit, den Berichten zur Entwicklung des Vereins, Neuigkeiten von unserem Dachverband FIAN International sowie einer Einführung in das Jahresthema „Menschenrechte kennen keine Grenzen“ stand die Entlastung des Vorstands auf dem Programm. Als Gast für die öffentliche Abendversammlung „Schluss mit der Ausbeutung - Was Lieferkettengesetze bewirken können“ konnte Christian Wimberger von der Christlichen Initiative Romero gewonnen werden. Der Vorstand kam im vergangenen Jahr an drei Wochenenden (in Präsenz) sowie zu mehreren virtuellen Abendterminen zusammen.



## NEU IM TEAM



Viele Mitglieder haben Marian Henn bereits kennengelernt: Marian hatte seit Mai 2021 als Bundesfreiwilliger in der Geschäftsstelle gearbeitet. Er war besonders in der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie der Organisation von Veranstaltungen aktiv. Dank seiner Lateinamerika-Erfahrung hat er zudem von Beginn an die Fallarbeit zu Südamerika unterstützt. Hierbei kam ihm zugute, dass er sein Masterstudium in Spanien absolviert hat und bereits Erfahrung in der Menschenrechtsarbeit zu Lateinamerika besaß.

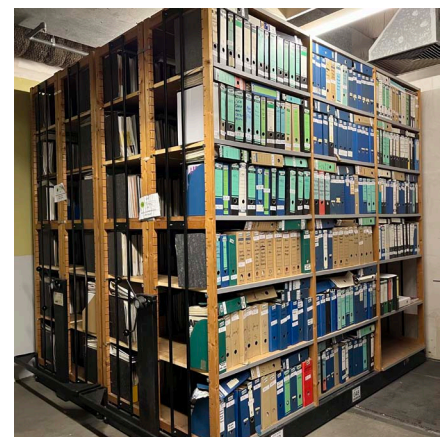
Erstmals konnten wir nun einem der – stets hoch qualifizierten – Bundesfreiwilligen einen Anschlussvertrag anbieten: seit Anfang August unterstützt Marian mit zunächst 20 Wochenstunden die Lateinamerika- und Bildungsarbeit. Bereits Anfang '23 konnte die Stelle auf 24h erweitert werden. Hierfür wurden Mittel aus einer Großspende eingesetzt.

Auch Marians Nachfolgerin als Bundesfreiwillige ist in der Mitgliedschaft bereits gut bekannt: Sarah Widdig besitzt einen Bachelor in International Relations sowie Auslandserfahrung durch

ein Freiwilliges Jahr in Ghana. Besonders interessant für uns ist, dass sie ihre Abschlussarbeit zur UN-Kleinbauernerklärung (UNDROP) verfasst hat, für deren Verabschiedung und Umsetzung sich FIAN intensiv engagiert.

## FIAN-AKTEN IM ARCHIV FÜR ALTERNATIVES SCHRIFTTUM

In den 36 Jahren seit Gründung von FIAN ist viel Papier angefallen – auch wenn nicht alles aufbewahrt werden konnte: Studien und Broschüren, Recherchematerialien, Vorstandsberichte, Diskussionspapiere etc. Da die Büroräume von FIAN International aus allen Nähten platzten und die Unterlagen nicht archivarisch betreut werden konnten, hat unser Dachverband bereits 2022 rund 1.100 Aktenordner dem Archiv für alternatives Schrifttum (Afas) übergeben. Das Afas mit Sitz in Duisburg wird vom Land NRW unterstützt. Es ist das größte freie Archiv in Deutschland für Materialien der Sozialen Bewegungen. Unter anderem werden dort die Bestände der Anti-Apartheitsbewegung, vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), dem Dritte Welt Haus Bielefeld, dem BUKO und der Anti-Atombewegung archiviert. Die Sammlung besteht seit Mitte der 80er Jahre. Da der Keller des Kölner Büro ebenfalls überquillt, hat der Vorstand beschlossen, auch die Unterlagen von FIAN Deutschland in das Afas zu geben. Die Akten werden dort von Archivar\*innen gesichtet, sortiert und katalogisiert. Zugang erhalten nur Personen mit wissenschaftlichem oder anderweitig belegtem Interesse. Hierbei gilt das Archivrecht: dies schließt den Datenschutz und die Achtung von Persönlichkeitsrechten ein. Wir freuen uns, dass durch diesen Schritt die Unterlagen von FIAN dauerhaft gesichert sind.



## RESONANZ AUF EILAKTION

2022 wurden drei Eilaktionen durchgeführt. Hierfür wurden jeweils 1.800 Briefe gestreut, die dann von den FIAN-Mitgliedern international versandt wurden. Hierauf gab es positive Reaktionen. So hat sich nach Angaben von FIAN Paraguay nach unserer Briefaktion zur drohenden Vertreibung der Gemeinde „Primero de Marzo“ die Situation vor Ort entspannt. FIAN wird wachsam bleiben und die Gemeinde weiterhin solidarisch begleiten.

Im Kaveri-Fall in Uganda sammelten die FIAN-Mitglieder zusätzlich zur Briefaktion Unterschriften, die sich an die ugandische Staatsanwaltschaft richten. 285 Familien, die für die Kaveri Kaffeeplantage vertrieben wurden und das Mediationsangebot des Staatsanwalts angenommen hatten, haben trotz richterlicher Anordnung die Entschädigung bis zum 30. Juni 2022 nicht erhalten. Sie befürchten, dass der ugandische Staat sein Angebot nicht umsetzen wird und baten FIAN um Unterstützung.

Eine für den Herbst geplante Recherchereise musste wegen eines Ebola-Ausbruchs in Uganda verschoben werden. Die Recherche wurde Anfang `23 nachgeholt. Zu diesem Anlass wurden die Unterschriften gebündelt übergeben.

**Indien:**  
Vertreibung und Umweltzerstörung  
in Odisha stoppen



**Briefe werden für den Brief an:**  
Dr. S. K. Mishra  
Minister für Umwelt, Klima und  
Wasser  
Ministerium für Umwelt, Klima und  
Wasser  
Präsident  
National Council of Ministers  
New Delhi  
India  
oder per Email an:  
india@fian.de  
india@fian.org

**Briefe werden für die Briefe des  
Schreibens an:**  
Dr. S. K. Mishra  
Minister für Umwelt, Klima und  
Wasser  
Ministerium für Umwelt, Klima und  
Wasser  
Präsident  
National Council of Ministers  
New Delhi  
India  
oder per Email an:  
india@fian.de  
india@fian.org

**Bitte unterstützen Sie bei der  
Kampagne:**  
Dr. S. K. Mishra  
Minister für Umwelt, Klima und  
Wasser  
Ministerium für Umwelt, Klima und  
Wasser  
Präsident  
National Council of Ministers  
New Delhi  
India  
oder per Email an:  
india@fian.de  
india@fian.org

## ERFOLGREICHES AKTIVENTREFFEN

Auch im Januar 2022 musste das FIAN-Aktiventreffen online stattfinden. Um möglichst auf ermüdende Vorträge verzichten zu können, standen bereits zwei Wochen zuvor umfangreiche Informationen auf einer digitalen Pinnwand zur Verfügung. Dank der regen Beteiligung der 26 Teilnehmer\*innen fand dann ein lebhafter Austausch statt. Das Treffen startete mit einem OpenSpace-Angebot, in dem Themenvorschläge aus der Mitgliedschaft in Kleingruppen diskutiert wurden: Aktionen zum 75. Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte 2023, das neue FIAN-Leitbild und Bildungsangebote. Auch der neue Arbeitskreis Bildung, der interaktive Materialien zum neuen Jahresthema erarbeitet, stellte sich vor.

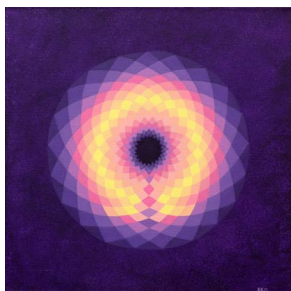
Weiter ging es mit der Fallarbeit. Hierzu hatten die Referent\*innen vorab kurze Videos eingespielt. Diskutiert wurde hierzu insbesondere die Frage, wie man sich am besten auf Gespräche mit Bundestagsabgeordneten der jeweiligen Wahlkreise vorbereiten kann. Am Nachmittag lag der Schwerpunkt auf dem neuen Jahresthema, das sich 2022/23 mit extraterritorialen Staatenpflichten in Agrar- und Rohstofflieferketten befasst. Anlass für die Wahl des Themas sind die Debatten um das Lieferkettengesetz und eine neue UN Konvention zu Wirtschaft und Menschenrechten, dem sogenannten „UN Treaty“.

## FIAN als Sachverständige im Bundestag

Der Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Bundestag hat sich im November mit der Sicherung der globalen Nahrungsmittelversorgung beschäftigt. FIAN-Agrarreferent Roman Herre war hierzu als Sachverständiger geladen. Er forderte die deutsche Politik auf, Betroffene aktiv an der Entwicklung von Strategien zur Hungerbekämpfung zu beteiligen, eine Wende in Richtung Agrarökologie einzuleiten und eine Differenzierung von Agrarproduktion und Nahrungsmittelversorgung vorzunehmen, da ein Großteil der Produktion nicht der direkten Ernährung diene. Zudem bemängelte er, dass durch den Fokus auf Kriege und die Klimakrise strukturelle Ursachen von Hunger und Mangelernährung vernachlässigt würden, darunter Armut, Diskriminierungen, wachsende Ungleichheit, steigende Staatsverschuldung sowie die wachsende Einflussnahme privater Konzerne. Dies zeige sich emblematisch beim Thema Land: die Landkonzentration in den Händen weniger Akteure durch Landgrabbing hat in den letzten Jahren weiter stark zugenommen.



## KUNST FÜR FIAN



Aufgrund etlicher Anfragen hatte sich die FIAN-Lokalgruppe Marl entschieden, auch für 2022 wieder einen Kunstkalender anzubieten. Auch dieses Mal ist es der Gruppe gelungen, viele Künstler\*innen zu bewegen, ein Bild für den Kalender zu Verfügung zu stellen. Im Kalendarium werden interessante Tage wie Gründungsdaten von FIAN, Welternährungstag und natürlich der Tag der Menschenrechte besonders aufgeführt. Der Kalender wurde zum Preis von 18,- € angeboten, der Erlös kam FIAN zugute.

Ziel der Fallarbeit von FIAN ist es, Opfer von Menschenrechtsverletzungen langfristig zu unterstützen und die Dokumentation der begleiteten Fälle für die Lobbyarbeit zu nutzen – insbesondere bei Verletzungen des Rechts auf Nahrung. Nach der durch COVID verursachten Pause waren 2022 gleich fünf Auslandsrecherchen möglich – für das Vertrauen der Gemeinden sind solche persönlichen Kontakte unabdingbar. Dabei ging es überwiegend um Fälle von „Landgrabbing“, meist als Folge großer Agrarinvestitionen.

## GUINEA: BAUXITABBAU MIT DEUTSCHER UNTERSTÜTZUNG

Im Dezember 2022 hat FIAN erstmals zur Menschenrechtssituation in Guinea recherchiert. Schwerpunkt war das Gebiet der Bauxitmine Sangaredi. Deutschland trägt eine große Verantwortung für deren Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der umliegenden Bevölkerung: Die Bank ING-DiBa hat der Compagnie des Bauxites de Guinée (CBG) 2016 den größten Einzelkredit für die Erweiterung der Mine gegeben. Die Bundesregierung hat diesen Kredit versichert.

Von der Erweiterung der Mine sind bereits 13 Dörfer akut betroffen. Die Firma baggert ihr Agrarland ab, rodet Wälder und zerstört Wasserressourcen. Aufgrund von Sprengungen in der Mine bekommen Häuser Risse, und Wände stürzen ein. Silizium-haltiger Bauxitstaub hängt in der Luft und schädigt die Atemwege der Menschen. Bäume tragen durch die Umweltschäden weniger Früchte, und die Erträge von Getreide und Gemüsepflanzen gehen zurück. Durch die Verschmutzung der Gewässer sterben die Fische – wichtige Eiweißlieferanten der Bevölkerung. Das von FIAN besuchte Dorf Hamdallaye wurde auf eine Abraumhalde umgesiedelt, deren Boden unfruchtbar ist. Weiteren Dörfern hat das Unternehmen die Ausdehnung der Mine auf ihr Agrarland und ihre Wälder angekündigt. Sie befürchten nun ebenfalls die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage. FIAN hat die Rechercheergebnisse mit dem deutschen Botschafter in Guinea diskutiert. Eine ausführliche Menschenrechtsanalyse wird der Bundesregierung vorgelegt.



Bäume tragen durch die Umweltschäden weniger Früchte, und die Erträge von Getreide und Gemüsepflanzen gehen zurück. Durch die Verschmutzung der Gewässer sterben die Fische – wichtige Eiweißlieferanten der Bevölkerung. Das von FIAN besuchte Dorf Hamdallaye wurde auf eine Abraumhalde umgesiedelt, deren Boden unfruchtbar ist. Weiteren Dörfern hat das Unternehmen die Ausdehnung der Mine auf ihr Agrarland und ihre Wälder angekündigt. Sie befürchten nun ebenfalls die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage.

FIAN hat die Rechercheergebnisse mit dem deutschen Botschafter in Guinea diskutiert. Eine ausführliche Menschenrechtsanalyse wird der Bundesregierung vorgelegt.

## RECHERCHE REISE SAMBIA: GRÖSSTE DEUTSCHE AGRARINVESTITION IN AFRIKA IM BLICK



Ende April ist FIAN nach zweieinhalb Jahren Corona-Pause erneut nach Sambia gereist. Dort gab es engen Austausch mit den von einer deutschen Großinvestition betroffenen Menschen. FIAN Deutschland war zudem eingeladen, auf Workshops mit sambischen NGOs und Regierungsvertretern Inputs zu menschenrechtbasierter Arbeit zu geben. Die Firma Amatheon hat seit 2012 etwa 40.000 Hektar in einer ehemals kolonialen Landkonzession aufgekauft. Dies ist die größte deutsche Agrarinvestition auf dem afrikanischen Kontinent. Ähnlich groß waren die anfänglichen Versprechen, die lokale Entwicklung anzukurbeln und gute Jobs für die örtliche Bevölkerung zu schaffen. Nach Aussage unserer Gesprächspartner\*innen arbeitet heute vor Ort jedoch kaum noch jemand für Amatheon. Grund seien die extrem schlechte Bezahlung von oftmals nur 40 Euro monatlich sowie die schlechten Arbeitsbedingungen.

Amatheon hat zwei Staudämme für die Bewässerung der Monokulturen errichtet. Die

Gemeinden flussabwärts des Kabwashe-Flusses berichteten, dass sie seit der Inbetriebnahme unter Wassermangel leiden. Dadurch hätten sie den Anbau von Gemüse aufgeben müssen, der für sie die wichtigste Einkommensquelle. Weiter flussaufwärts können die Bäuer\*innen ihre Tiere nicht mehr am Fluss trinken. Auch am Damm selbst hätte der Investor es verboten. In einem weiteren Fall berichtete ein Landwirt, dass Amatheon absichtlich den Brunnen bei seinem Haus zerstört habe.

Ein vorab vorbereitetes Treffen unter Vorsitz des Bezirksvorstehers hat Amatheon platzen lassen. Die Betroffenen berichteten den Behörden umfangreich über die Probleme. In einem Pressegespräch wurden Medien über die Situation informiert. Hieraus resultierten zahlreiche Radio- und Video-Berichte, die wichtig sind, um der lokalen Bevölkerung Sichtbarkeit zu geben. Zusätzlich nahmen an dem Austausch Anwältinnen sowie die Landarbeitergewerkschaft NUPAAW teil. Am Ende der Reise wurden Informationen zu mehreren Fällen, zu denen FIAN arbeitet, mit der sambischen Menschenrechtskommission, dem zuständigen Minister der Zentral-Provinz sowie der deutschen Botschaft diskutiert.

UGANDA: WEITERE VERTREIBUNGEN VERHINDERT

Immer wieder erreichen FIAN Rückmeldungen von Betroffenen, so ganz aktuell aus Uganda: „Wenn wir nicht von FIAN unterstützt worden wären, diesen Fall vor Gericht zu bringen, weiß ich nicht, wo wir jetzt stehen würden. Auch die Firma FORMASA hätte die Leute schon längst vertrieben. Sie kommen immer wieder und bedrohen uns. Aber jetzt haben sie Angst vor einer Räumung, weil sie gehört haben, was mit Kweri passiert ist. Sie fragen sich immer wieder, wie arme Leute wie wir es schaffen, die Regierung und ein deutsches Unternehmen vor Gericht zu bringen. Wir sind so dankbar für diese Unterstützung. Jetzt wissen sie, dass wir als Menschen auch Macht haben.“

FIAN-RECHERCHE IN HONDURAS



Der Klimawandel bedroht das Recht auf Nahrung von großen Teilen der Menschheit. Im November 2022 haben die FIAN-Sektionen von Deutschland und Honduras die Auswirkungen der Erderhitzung auf die Lebenssituation von Fischergemeinden dokumentiert und menschenrechtliche Schulungen durchgeführt.

So musste die Gemeinde Unión Barras umgesiedelt werden, nachdem in den vergangenen zehn Jahren große Teile des Küstengebiets vom Meer verschluckt wurden. 74 Familien wohnen in der neuen Siedlung. Allerdings erschwert die Entfernung von 15 km zum Meer die Fischerei. Außerdem fehle Land für den Anbau von Maniok, Kakao, Reis und Melonen, die früher die Grundlage ihrer Ernährung bildeten. Auch die Gemeinde Cedeno an der Pazifikküste hat durch den steigenden Meeresspiegel große Teile ihres Landes verloren. Da die Böden aufgrund von Versalzung nicht mehr bewirtschaftet werden können, gibt es weniger Obst und Gemüse. Zudem fehlt

Wasser: Die Familien wenden im Schnitt 80 Prozent ihres Einkommens für den Erwerb von Wasser auf.

In der Provinzhauptstadt Choluteca organisierte FIAN einen zweitägigen Workshop mit vier Fischergemeinden im Golf von Fonseca. Neben der Problemanalyse wurden dort auf der Erfahrung der Fischer\*innen aufbauend Strategien erarbeitet, soziale und wirtschaftliche Menschenrechte zu verwirklichen. Die Rechercheergebnisse wurden abschließend mit Akteur\*innen aus der Zivilgesellschaft sowie der deutschen Botschaft, der EU-Delegation und dem honduranischen Umweltministerium diskutiert.

KAMBODSCHA: UNTERDRÜCKUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT, LANDGRABBING UND ÜBERSCHULDUNG

Anfang 2022 öffnete Kambodscha seine Grenzen. Dies machte eine erneute Recherchereise von FIAN möglich. Die Menschenrechtssituation in dem südostasiatischen Land hatte sich in der Zwischenzeit nochmals deutlich verschlechtert.

In der Provinz Koh Kong traf FIAN Vertreter\*innen von 175 Familien, die sich für Wiedergutmachung für die gewaltsame Vertreibung infolge der Errichtung von riesigen Zuckerrohrplantagen einsetzen. Tausende Familien in verschiedenen Teilen des Landes treten bis heute für ihre Rechte ein und verlangen Entschädigung. Vor Ausbruch der Pandemie versprachen die Behörden, die Landkonflikte endlich zu lösen. Doch dann nutzte die Regierung COVID als Vorwand, um die angestoßenen Prozesse erneut aufzuschieben. Und statt die Konflikte zu lösen, werden Landrechtsaktivist\*innen mit Klagen übersät. Seit Beginn der Pandemie hat sich auch die Mikrofinanzkrise verschärft. FIAN sprach mit verschiedenen Kreditnehmer\*innen, die von Überschuldung betroffen sind und zur Begleichung der Schulden zum Verkauf ihres Landes gedrängt werden. Die involvierten Kreditinstitute werden u. a. von den deutschen Entwicklungsbanken KfW und DEG sowie privaten Investoren wie Oikocredit finanziert. Eine Frau, die ihren Landtitel als Sicherheit für einen Kredit abgeben musste, berichtete FIAN: „Das Kreditinstitut forderte mich immer wieder auf, Geld bei Kredithaien zu leihen oder mein Land zu verkaufen, um die Schulden zu begleichen. Aber wenn ich mein Land verkaufe, habe ich nichts mehr.“ Die Frau kann nicht lesen und schreiben und verstand den Kreditvertrag nicht, den sie unterzeichnen musste. Solche Übervorteilungen sind leider kein Einzelfall. Hunderttausende Kambodschaner\*innen sind durch Mikrokredite hoch verschuldet und werden oftmals zu Landverkäufen gezwungen.



Kambodschanische Menschenrechtsorganisationen haben eine Beschwerde bei der Weltbank-Tochter IFC eingereicht. FIAN unterstützt das Beschwerdeverfahren, auch um deutsche Entwicklungsbanken und private Investoren zur Verantwortung für ihre langjährigen Finanzierungen des aufgeblähten und dysfunktionalen Mikrofinanzsektors zu ziehen. FIAN hat zudem die Studie „Mikrokredite und Überschuldungskrise in Kambodscha“ veröffentlicht.

FIAN ist Mitglied zahlreicher Netzwerke, darunter das Forum Menschenrechte, das Forum Umwelt und Entwicklung, die Treaty Allianz, VENRO, CorA und attac. FIAN ist zudem aktiv im Arbeitskreis Welternährung sowie in der AG Land. Die Lobbyarbeit von FIAN wird eng mit Bündnisorganisationen und Betroffenen abgestimmt. Oftmals übernimmt FIAN hierbei koordinierende Funktionen. FIAN kooperiert zudem mit Schwester-Sektionen in aller Welt.

## GESPRÄCH MIT AUSSENMINISTERIN BAERBOCK



Im August fand der jährliche Austausch vom Forum Menschenrechte mit Außenministerin Annalena Baerbock statt. Für den Schutz von Menschenrechtsverteidiger\*innen und Zivilgesellschaft wurde im Gespräch gefordert, dass der angekündigte Personalzuwachs für Menschenrechtsarbeit an deutschen Auslandsvertretungen schnell umgesetzt wird. FIAN hat den Austausch wie in den Vorjahren mit vorbereitet und daran teilgenommen. Da in 120 Minuten nicht alle wichtigen Themen behandelt werden können, wurden der Ministerin rund 50 Hintergrundpapiere – sogenannte Aide Mémoires – übergeben. Zehn Papiere hatte FIAN verfasst bzw. daran mitgewirkt, darunter zur Situation in Kambodscha, Uganda und Honduras sowie zum Thema Welternährung und zur Umsetzung der UN-Kleinbauernkonvention.

## KRITISCHER AGRARBERICHT MIT FIAN-BETEILIGUNG

Der Kritische Agrarbericht beleuchtet seit 1993 alljährlich Entwicklungen zu Landwirtschaft und Ernährung. Zur 30. Ausgabe hat FIAN zwei Artikel beigetragen. In Kooperation mit INKOTA und Brot für die Welt hat FIAN die Entstehungsgeschichte des Welternährungsgipfels analysiert: Die drei Organisationen kommen zu dem Ergebnis, dass das Treffen der Bekämpfung des weltweiten Hungers mehr geschadet hat als nützt – insbesondere durch die wachsende Einflussnahme von Konzernen auf die UN. Im Artikel „Smarter Landraub“ erörtert FIAN die menschenrechtlichen Fallstricke der Digitalisierung im Landsektor. Oftmals werden Menschenrechte hierbei ignoriert. Dadurch kann die Marginalisierung weiter Teile der ländlichen Bevölkerung weiter verfestigt oder verschärft werden.

## MENSCHENRECHTSTRAININGS IN SAMBIA, GUINEA UND UGANDA

FIAN Deutschland hat auch 2022 die Arbeit der FIAN-Sektionen inambia und Uganda unterstützt. So hat FIAN inambia mehrere Workshops zu Sozialen Menschenrechten durchgeführt, zum Beispiel im November mit Abgeordnete des sambischen Parlaments (darunter dem Vorsitzenden des Committee on Legal Affairs and Human Rights). In einem von FIAN organisierten Treffen mit dem House of Chiefs wurde die Einführung agrarökologischer Verfahren vorgestellt. Das House of Chiefs hat offiziell eine beratende Funktion für Parlament und Regierung. An dem Austausch nahmen 50 lokale Repräsentanten teil. Im Rahmen einer Recherchereise von FIAN Deutschland fand zudem ein Austausch mit Mudford Mwandenga (Vorsitzender der sambischen Menschenrechtskommission) und dem Minister der Zentralprovinz statt. In Uganda konnten Menschenrechtstrainings für 450 Kleinfisher\*innen, Frauengruppen sowie Kleinbäuer\*innen durchgeführt werden. In zwei Distrikten fanden Workshops mit der jeweiligen Bezirksregierung statt. Hierin wurden Anforderungen zur Einrichtung von Menschenrechtskomitees auf Bezirksebene diskutiert, die die ugandische Gesetzgebung vorsieht.



## DEUTSCHLAND RATIFIZIERT ZUSATZPROTOKOLL ZUM UN-SOZIALPAKT



Am 11. November hat der Bundestag der Ratifizierung des Zusatzprotokolls zum UN-Sozialpakt zugestimmt. Hierdurch erhalten Opfer von Menschenrechtsverletzungen die Möglichkeit, ihren Fall von den UN prüfen zu lassen. FIAN hat sich seit über 30 Jahren in einem breiten Bündnis für ein solches Individualbeschwerderecht eingesetzt, vor allem in der „OP-Coalition“. Ein Durchbruch wurde 2006 im Menschenrechtsrat erzielt: In zwei Sitzungen 2007 und 2008 erstellte eine Arbeitsgruppe das Zusatzprotokoll unter Beteiligung zahlreicher Staatenvertreter in teilweise sehr schwierigen Verhandlungen, zu denen FIAN International mit Lobbyarbeit beitrug. Das Protokoll wurde schließlich am 10. Dezember 2008 angenommen und war im folgenden Jahr bereit für die Ratifikation.

Es ging nunmehr um die Ratifizierung durch zehn Staaten, damit das Protokoll in Kraft treten konnte. Dabei waren vor allem die nationalen FIAN-Sektionen gefordert. Im Mai 2013 war es geschafft. Heute hat das Protokoll 26 Mitgliedsstaaten und 24 Unterzeichner, darunter Frankreich, Spanien, Portugal und Belgien. Die Ratifizierung durch Deutschland ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Menschenrechte insgesamt – und der Sozialen Menschenrechte insbesondere.





- **FoodFirst 1/2022:**  
Koloniale Nahrungssysteme - Der lange Schatten des Hungers
- **FoodFirst 2/2022:**  
Menschenrechte kennen keine Grenzen
- **FoodFirst 3/2022:**  
Leere Netze, leere Teller: Die Bedeutung der Kleinfischerei für die Welternährung
- **FoodFirst 4/2022:**  
Giftgrüne Investitionen: Rechenricks, Umweltschäden und hohe Renditen

- **Factsheet: Steinkohle aus Kolumbien**  
[https://www.fian.de/wp-content/uploads/2022/10/MRKK\\_2022-10\\_factsheet\\_Kolumbien\\_Steinkohle\\_WEB.pdf](https://www.fian.de/wp-content/uploads/2022/10/MRKK_2022-10_factsheet_Kolumbien_Steinkohle_WEB.pdf)
- **Policy Paper: Unsere Forderungen für das EU-Lieferkettengesetz**  
[https://www.fian.de/wp-content/uploads/2022/10/Policy-paper-land-rights-CSDDD\\_signatories.pdf](https://www.fian.de/wp-content/uploads/2022/10/Policy-paper-land-rights-CSDDD_signatories.pdf)
- **Eilaktionen zu Fällen in Uganda und Indien**  
<https://www.fian.de/mitmachen/aktionen>
- **Factsheets zur Menschenrechtslage in Honduras und Guatemala**  
[bit.ly/3KxoJbe](https://bit.ly/3KxoJbe)
- **FactSheet Kolumbien: Die Landfrage**  
[https://www.fian.de/wp-content/uploads/2022/03/220314\\_FS\\_Land\\_final.pdf](https://www.fian.de/wp-content/uploads/2022/03/220314_FS_Land_final.pdf)
- **30. Kritischer Agrarbericht mit zwei Beiträgen von FIAN**  
<https://kritischer-agrarbericht.de/agrarberichte/2022>
- **Routledge Handbook on Extraterritorial Human Rights Obligations**  
[bit.ly/3GBYrn2](https://bit.ly/3GBYrn2)
- **Faltblatt (8 Seiten): Globale Lieferketten – Globale Verantwortung**  
<https://www.fian.de/fian-download/download-publikationen/flyer/>
- **Studie (32 S.): Landverlust und Hunger durch Mikrokredit-Überschuldung in Kambodscha**  
<https://www.fian.de/wp-content/uploads/2022/02/FIAN-Ueberschuldungsstudie-Studie-17.02.pdf>

## BROT FÜR DIE WELT UND FIAN LEGEN JAHRBUCH ZUM RECHT AUF NAHRUNG VOR



Brot für die Welt und FIAN legten zum Weltfischertag die 14. Ausgabe des Jahrbuchs zum Recht auf Nahrung mit dem Titel „Stewards of our Waters and Seas – Time to Recognize and Support Small-Scale Fishers“ vor. Mehr als 482 Millionen traditionelle Fischer sind für ihren Lebensunterhalt auf Gewässer und Meere angewiesen. Sie spielen auch eine Schlüsselrolle bei der Erhaltung von Ökosystemen. Doch ihr Recht auf Nahrung wird durch die zunehmende Aneignung der Meere durch industriellen Fischfang und Rohstoffförderung oftmals verletzt.

Bergbau, Öl- und Gas-Förderung, Aquakulturen, Tourismus, der Bau von Häfen und Infrastrukturprojekten sowie Naturschutzinitiativen ohne Einbindung von Betroffenen tragen zur Zerstörung der Meeresökosysteme bei und verschärfen den Klimawandel.

Der „Watch“ erscheint in englischer, spanischer und französischer Sprache. **Online verfügbar unter [www.righttofoodandnutrition.org/watch](http://www.righttofoodandnutrition.org/watch)**

FIANista nehmen regelmäßig an Demonstrationen teil, werden zu Podiumsgesprächen eingeladen und organisieren – mitunter virtuelle – Veranstaltungen. Inhaltliche Schwerpunkte 2022 waren extraterritoriale Menschenrechtspflichten, die Klimaerwärmung und das 2023 in Kraft getretene Lieferkettengesetz.

## FOLGEN DES UKRAINE-KRIEGES: GESPRÄCH MIT MINISTER ÖZDEMİR

Ende März appellierten entwicklungspolitische, bäuerliche und Menschenrechtsorganisationen an Landwirtschaftsminister Özdemir, sich für global koordinierte Maßnahmen zur Hungerbekämpfung einzusetzen. Vor einem Friedenssymbol aus Getreidepflanzen warnten Vertreter\*innen von FIAN, Brot für die Welt, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), INKOTA und MISEREOR vor einer Instrumentalisierung der Hungerkrise durch die Agrarindustrie. In Brasilien etwa sollen vor dem Hintergrund des Export-Stopps von Kunstdünger aus Russland indigene Gebiete im Amazonas für den Abbau von Phosphat erhalten. FIAN-Vorsitzende Friederike Diaby-Pentzlin nahm nach der Aktion an einem Gespräch mit Özdemir teil.



## BRÜSSEL: FIAN BEI PROTEST GEGEN AGRAR-INDUSTRIE



Am 15. März fand in Brüssel das „Forum for the Future of Agriculture“ (FFA) statt, organisiert vom Saatgut- und Pestizidhersteller Syngenta und weiterer Agrarfirmen wie Cargill, Nestlé oder Pepsico. Das FFA dient der Agrarindustrie dazu, falsche Lösungen wie Pestizideinsatz oder „Carbon-Farming“ zu propagieren und ihren politischen Einfluss durch Gäste aus EU-Institutionen zu vergrößern.

Über 50 zivilgesellschaftliche Organisationen – darunter die europäischen FIAN-Sektionen – mobilisierten gegen das Forum und traten stattdessen für das Recht auf Nahrung und Ernährungssouveränität ein. Morgens fand zunächst eine Aktion des zivilen Ungehorsams statt, bei der versucht wurde, den Eingang der Veranstaltung zu blockieren. Danach fand eine Demonstration mit Redebeiträgen von NGOs und Bäuer\*innen statt. FIAN beteiligte sich an beiden Protestaktionen.

## BRASILIEN: FIAN UNTERSTÜTZT LOBBYREISE VON INDIGENEN AKTIVISTINNEN

Agrarkonzerne verdrängen in Brasilien viele indigene Gruppen aus ihren Lebensräumen. Die indigene Bevölkerung wehrt sich und fordert ihre Rechte ein, auch international. Zwei Vertreterinnen befanden sich im Mai und Juni auf einer Rundreise mit Terminen in Deutschland. In öffentlichen Veranstaltungen berichteten sie über ihren Einsatz für Landrechte und Klimagerechtigkeit und sensibilisierten für die Probleme indigener Gemeinschaften entlang globaler Agrarlieferketten. FIAN begleitete die Aktivistinnen zu Gesprächen im Auswärtigen Amt und im BMZ. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, sich für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz einzusetzen und ihren Verpflichtungen zum Schutz indigener Völker entsprechend der ILO-Konvention 169 nachzukommen. Zudem organisierte FIAN zwei Diskussionsveranstaltungen in Berlin und Köln und führte die Gäste in das rheinische Braunkohlerevier nach Lützerath, wo sie sich mit lokalen Klimaaktivist\*innen austauschen konnten.

## FIAN BEI WORKSHOP UND DEMONSTRATION ZUM G7-ALTERNATIVGIPFEL

Mitglieder der Münchner FIAN-Gruppe haben an Aktionen zum G7-Gipfel in Elmau bei Garmisch teilgenommen. Beim Workshop „Menschenrechte und sozial-ökologische Lieferketten statt Ausbeutung!“ diskutierten Expertinnen den Stand der Verhandlungen zu verbindlichen Menschenrechts- und Umweltstandards. Einen Schwerpunkt hierbei bildeten die Verhandlungen zum „UN-Treaty“ in Genf, die FIAN von Beginn an intensiv begleitet hat.

An der Kundgebung in München am Vortag des Gipfels nahmen ca. 6000 Aktivist\*innen teil, darunter auch die FIAN-Lokalgruppe. Mit Schildern und Slogans unterstützten sie insbesondere die Forderungen nach rechtem Zugang zu Land und Saatgut sowie faire Preise für Bäuer:innen weltweit.



Aus der Projektförderung stammen knapp 45 % der Einnahmen, aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen rund 55 %. Durch die insgesamt positive Entwicklung bei den Eigenmitteln, die wesentlich zur Unabhängigkeit der Arbeit von FIAN beiträgt, konnte die Kapitalrücklage erhöht werden. Die Kapitalrücklage beträgt nun 312.283 Euro. Eine von der Steuerberatungsgesellschaft Heilen & Rieskamp GmbH geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

## EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG 2022 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR (IN EURO)

Einnahmen	2021	2022	Ausgaben	2021	2022
Beiträge	101.602,03	102.987,36	Miete	26.039,92	26.374,06
Spenden	261.486,27	287.120,14	Personal	329.942,37	368.687,55
Projektzuschüsse	310.060,26	295.589,73	Bürokosten, EDV, Fundraising	77.605,04	89.711,05
Kostenerstattungen und Honorare	9.230,55	8.593,57	Reisekosten	5.030,29	29.945,47
Materialverkauf	4209	3.382,50	Publikationen, Honorare, Kampagnen	102.278,08	63.655,23
Zinserträge	0	22,92	Vorstand, MV	457,5	2.629,10
sonstige Erträge	5.699,86	8.721,61	Seminare	3.824,32	16.985,73
			Beitrag FIAN International	72.462,66	78.166,90
			Beiträge Vernetzung	2.337,33	2.801,00
			EDV Rücklage	-9.500	0
			Abschreibungen	7.795,35	9.838,49
			Einst./Aufl. Betriebsmittelrücklage	74.015,11	17.623,25
<b>Gesamt</b>	<b>692.287,97</b>	<b>706.417,83</b>	<b>Gesamt</b>	<b>692.287,97</b>	<b>706.417,83</b>

## ÜBERSICHT AKTIVE PROJEKTE 2022

Geber	Projekttitle	Laufzeit	Gesamtzuschuss (bewilligt) in €	Zuschuss 2022 in €
<b>Auswärtiges Amt</b>	Unterstützung von WSK-Rechten in Uganda, Guinea und Sambia	1.06.2022 – 31.12.2022	52.000	52.000
<b>Brot für die Welt</b>	Protect and Promote the Right to Food in Southeast Asia	1.1.2021 – 31.12.2023	190.000	73.709
<b>GLS Treuhand</b>	SDGs und Lieferketten: Menschenrechte kennen keine Grenzen	1.1.2022 – 31.12. 2022	3.000	3.000
<b>MISEREOR</b>	Fallbegleitung, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Rechts auf Nahrung in den Ländern des Südens	1.1.20 – 31.12.22	225.000	84.280
<b>Sebastian Cobler Stiftung</b>	IFG- und UIG-Klage gegen die Entwicklungsbanken KfW und DEG	1.1.2022 – 31.12. 2022	2.000	2.000
<b>Brot für die Welt</b>	Jahresthema SDG 2 und Lieferketten	1.1.22 - 31.12.22	15.000	15.000
<b>Engagement Global</b>	Jahresthema SDG 2 und Lieferketten	1.1.22 – 31.12.23	60.000	30.000
<b>Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW</b>	Jahresthema SDG 2 und Lieferketten	1.1.22 – 31.12.23	60.000	30.000

# Wer wir sind



Der FIAN-Vorstand



Bildungstage in der FIAN-Geschäftsstelle



FIAN bei Verhandlungen zum UN-Treaty in Genf

Zum Jahresende hatte FIAN Deutschland 1.391 Mitglieder und Fördermitglieder. Durch kontinuierliche Mitgliederwerbung konnte die Zahl – trotz einiger Abgänge und Todesfälle – um sechs erhöht werden.

Im Jahresverlauf waren in der Geschäftsstelle sechs Mitarbeiter\*innen unbefristet und zwei befristet beschäftigt. Alle Mitarbeiter\*innen arbeiten in Teilzeit. Im Jahresverlauf wurde die Geschäftsstelle von sechs Praktikant\*innen, zwei Bundesfreiwilligen und zwei Rechtsreferendar\*innen unterstützt.

**Mitglieder des Vorstands:** Dr. Friederike Diaby-Pentzlin (1. Vors.), Giovanna Enea (2. Vors.), Maren Staeder (Schatzmeisterin); Beisitzerinnen: Judith Busch, Anika Mahla, Heiko Hansen, Larissa Tölke, Raphael Göpel, Lilo Heinz. Internationale Delegierte: Heiko Hansen und Sini Bodemer

**Mitarbeiter\*innen der Geschäftsstelle:** Gertrud Falk, Sandra Falkenau, Roman Herre, Barbara Lehmann-Detscher, Almudena Abascal, Philipp Mimkes, Mathias Pfeifer, Marian Henn

**Beirat:** Prof. Dr. Remo Klinger (Rechtsanwalt und Hochschullehrer); Christine von Weizsäcker (Biologin, Vorsitzende Ecoropa); Wolfgang Kalleck (Menschenrechtsanwalt, Generalsekretär ECCHR); Prof. Dr. Michael Krennerich (Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, Uni Erlangen-Nürnberg); Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf (Agrarwissenschaftlerin); Prof. (em) Dr. Franz Segbers (Sozialethiker); Prof. Dr. Stefan Selke (Soziologe); Dr. Brigitte Hamm (Politikwissenschaftlerin); Dr. Rainer Huhle (Nürnberger Menschenrechtszentrum); Prof. Dr. Hanns Wienold (Soziologe); Prof. Dr. Anne Lenze (Sozialrechtlerin); Dr. Steffen Kommer (Verwaltungsrichter)

**Bundesfreiwilligendienst:** Marian Henn, Sarah Widdig

**Praktikant\*innen und Referendar\*innen:** Jan Dreier, Jannik Roters, Franziska Simons; Elena Goldschmidt, Phillip Salver, Laura Ortloff, Elena Schiff, Felicia Jaspert

**Lokalgruppen:** Berlin, Heidelberg, Köln/Bonn, Marl, München, Münsterland, Ruhrgebiet, Tübingen

## WIR SIND FIAN INTERNATIONAL!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter (2022 waren dies über 70.000 EUR). Hiermit tragen wir dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Informationen über die Arbeit von FIAN International finden sich im Jahresbericht auf [www.fian.org](http://www.fian.org).



# Wie wir arbeiten

## VOR ORT RECHERCHIEREN

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen, zum Beispiel in Brasilien, Ecuador, Nepal, Uganda, Sambia und Kambodscha.

## EINZELFÄLLE BEGLEITEN

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland.



## MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir zum Beispiel, wenn wir uns bei Verhandlungen im Menschenrechtsrat oder dem UN-Sozialausschuss einbringen.

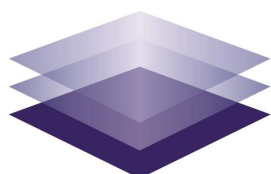
## ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir kontinuierlich über die Rechtslage in Deutschland und in anderen Ländern sowie über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. Wir waren auf der „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin, auf den Kundgebungen gegen die Fusionen im Agrarbereich und haben zusammen mit Partnern und Betroffenen zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und Seminare organisiert.



## POLITIK BEEINFLUSSEN

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



**Die Verursacher des Hungers** benennen  
Den Hungernden Gehör verschaffen  
Gemeinsam die Verantwortlichen  
zur Rechenschaft ziehen



### Mit Menschenrechten gegen den Hunger!

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 21 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International.

Die Mitglieder und Unterstützer\*innen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Recherchearbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien.

Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!

[www.fian.de](http://www.fian.de)